

Abo Food Waste im Züri-Sack –

Unappetitliche Analyse – ein Fünftel aller Zürcher Abfälle sind Lebensmittel

29.05.2026 Irina Kisseloff

Für eine Untersuchung wurden fast 1000 Züri-Säcke aufgemacht. Eine der Erkenntnisse: Die Menge an Abfall liesse sich drastisch reduzieren.

In Kürze:

Zürich analysierte erstmals 832 Kehrichtsäcke auf deren genaue Zusammensetzung.

20 Prozent des Abfallgewichts sind Lebensmittel, das sind jährlich 23,4 Kilogramm pro Person.

Fast 40 Prozent des Kehrichts könnten über bestehende **Recycling-Kanäle** entsorgt werden.

Die Stadt plant Sensibilisierungsmassnahmen gegen Food Waste, etwa Aktionen in Schulen.

Es war nicht gerade ein Traumjob, aber eine sehr besondere Aufgabe: Im Auftrag der Stadt Zürich hat rund ein Dutzend Studierende den Bereich Entsorgung + **Recycling** Zürich (ERZ) bei einer Abfallanalyse unterstützt. 832 Kehrichtsäcke der Zürcherinnen und Zürcher haben sie dafür geöffnet und sortiert und damit dokumentiert, was die Zürcherinnen und Zürcher wegwerfen.

Die Stadt Zürich hat eine solche Analyse zum ersten Mal durchgeführt. Die Bilanz: In den Kehrichtsäcken finden sich grosse Mengen an Lebensmitteln. 20 Prozent des Gewichts der Züri-Säcke machen diese Abfälle aus. «Pro Einwohnerin und Einwohner werden jährlich 23,4 Kilogramm Lebensmittel im Kehricht entsorgt», schreibt ERZ in einer Medienmitteilung. Das seien «zu viele».

Die Stadt Zürich plant deshalb eine «Sensibilisierung gegen Food Waste»: etwa Aktionen in Schulen oder die Unterstützung von Angeboten wie **Madame Frigo** – öffentliche Kühlschränke, in denen noch verwendbare Lebensmittel deponiert werden können.

Zu viel Papier, Karton und Glas im Kehricht

Aber auch in anderen Bereichen wird gemäss Stadt noch zu viel weggeworfen: «Es landen zu viele Wertstoffe im Kehricht.» Auch das habe die Abfallanalyse gezeigt. Wertstoffe sind Abfallarten, die eigentlich recycelt werden könnten.

In den Züri-Säcken haben die Abfallsortierer folgende Wertstoffe gefunden: 12 Prozent Rüstabfälle, 12 Prozent **Kunststoffverpackungen** und Getränkekartons, 5 Prozent Karton, 5 Prozent Papier und 4 Prozent Glas. Somit könnten Zürcherinnen und Zürcher theoretisch fast 40 Prozent ihres Kehrichts statt im Züri-Sack über bereits vorhandene **Recycling-Kanäle** entsorgen: in den Bioabfall-, Karton- und Papiersammlungen sowie an den Wertstoffsammelstellen.

Die Abfallanalyse hat auch 267 Anlieferungen beim **Recyclinghof** untersucht. Hier ergab sich, dass Zürcherinnen und Zürcher vor allem Möbel sowie Haushalts- und Gebrauchsgegenstände wegwerfen. 68 Prozent der weggeworfenen Möbel und Gegenstände waren gemäss der Analyse noch «funktionstüchtig», 29 Prozent defekt und 3 Prozent reparierbar.

Recyclingquote soll höher werden

Damit die Stadt Zürich ihr Netto-Null-Ziel bis 2040 erreiche, müssten auch die indirekten Treibhausgasemissionen durch Abfall sinken. Deshalb will die Stadt **Recycling** und **Kreislaufwirtschaft** fördern, beispielsweise über Bring- und Holangebote wie die Tauschbörse «Josy» auf dem Josef-Areal oder auch im geplanten **Recyclingzentrum** Juch-Areal, über das die Zürcherinnen und Zürcher am 14. Juni abstimmen. Zudem unterstützt die Stadt ab diesem Sommer **Reparaturen** mit einem **Reparatur-Bonus** von bis zu 100 Franken pro Person und Jahr.



Studierende sortieren den Müll aus den Züri-Säcken der Stadtzürcherinnen und -zürcher – weggeworfen werden vor allem Lebensmittel. Foto: PD



832 Züri-Säcke sind untersucht worden. Foto: PD



Im Zürcher Abfall finden sich auch zu viel Papier und Karton. Foto: PD